Nr. 172. 36. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 25. Juli 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Miller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Auch der Uebermacht gewachse

Die Gegenoffensive des Generals Foch, den die Franzosen bereits den zweiten Napoleon nennen, kann in ihrem ersten Zeitabschnitt als gescheitert betrachtet werden. Nach den schweren blutigen Niederlagen, die die farbigen und weißen Franzosen, Amerikaner und Engländer, deren Kerntruppen nach den Angaben der feindlichen Presse auf dreißig Divisionen zu veranschlagen waren, am dritten und vierten Tage ihrer großen Angriffsbewegung erlitten, herrschte am 22. Juli an vielen Stellen der Schlachtfront zwischen Aisne und Marne Ruhe. Im ganzen fanden nur noch südlich des Ourcq, der das gewaltige Schlachtfeld durchquert, örtliche Kämpfe statt. Ist das das ganze Ergebnis? War das der Zweck der opferreichen Anstrengungen? Soissons sollte doch durch Umfassung genommen, der stumpfe Keil, dessen Ecken bei Soissons, Chateau-Thierry, Dormans und [illegible]weit Reims zu finden sind, von unserer Front abgebrochen werden. Daher die korrespondierenden Angriffe von West gegen die Stellungen beiderseits des Ourcq, von Ost gegen den Abschnitt zwischen Ardre und Marne, daher der Artillerieangriff und der Infanterie-Luftstoß gegen den Brückenkopf südlich der Marne, den unsere Truppen ebenso mustergültig aufgaben, wie sie ihn einst eroberten. General Foch und mit ihm seine Landsleute und Bundesgenossen werden schwer enttäuscht sein, daß die Kiefern ihrer Zange unserer Front so wenig abgezwickt haben. Die **Eroberung des schmalen Geländestreifens** westlich der Straße Soissons—Chateau-Thierry und die Besetzung dieser Marnestadt selbst sind denn doch mit den ungeheuren Verlusten, die alles bisher in diesem blutigen Weltkriege Dagewesene weit hinter sich lassen, **unverhältnismäßig hoch bezahlt.** Gewiß, wir haben hunderte von Geschützen verloren, tausende von braven Männern als Gefangene in der Hand des Feindes gelassen, aber Sieger sind nicht die buntscheckigen Angreifer, sondern „die Tapfren, die Treuen, die Wacht am Rhein" tief im Lande des Feindes. Die „Times" wird ihr vermessenes Wort von dem tödlichen Schlage, den General Foch der Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen versetzt habe, zurücknehmen müssen. Dem selbstgeschwächten Heere der Westmächte aber wird die Schwächung, die Vernichtung seiner Kampfkraft nicht geschenkt bleiben. Nicht umsonst steht auf preußischen, auf deutschen Fahnen geschrieben: Auch der übermacht gewachsen (nec pluribus impar). Mit unseren Bataillonen, die stärker sind, nicht an Zahl, aber an Pflichttreue, Vaterlandsliebe und Tüchtigkeit, wird Gott sein, der keinen Deutschen verläßt. Drüben kämpften und arbeiteten gegen uns 1200 Millionen, achtmal soviel, als unser Vierbund Einwohner zählt. Aber Rußland ist längst zusammengebrochen, auch Frankreich wird seinem verdienten Schicksal nicht entgehen. Der Aderlaß bis zum Weißbluten, den Bismarck dem Besiegten im Weltkriege voraussagte, hat nicht erst jetzt begonnen.

Als Sinnbild für unseren Kampf und Sieg können wir die **Vernichtung des Riesendampfers „Leviathan"** (54 282 Raumtonnen) nehmen, des größten von allen Schiffen der Welt. Als er noch „Vaterland" hieß, war er ein Zeuge deutschen Geistes, deutschen Fleißes und deutscher Kunst. Sich selbst bespiegelnd, haben ihn die Yankees, diese Einpeitscher unserer Feinde, „Leviathan" genannt nach dem Seeungeheuer der Bibel. Bibelfest sind sie ja, diese Pharisäer ersten Ranges, die wie England die Welt beglücken, in der Linken die Bibel, in der Rechten die vergiftete Waffe der Lüge und der Verleumdung. Oder nannten etwa diese Krämer das Schiff „Leviathan" nach der gleichnamigen riesigen Waschmaschine, in der die Wollspinnereien ihre Wolle reinigen? Uns rechnen sie täglich vor, wie sie von uns mit Zins und Zinseszins den Wert der von uns kriegsrechtlich versenkten Handelsschiffe eintreiben wollen, daß wir aber in Belgien und in Nordfrankreich Faustpfänder besitzen, nicht nur für unsere Kolonien, sondern auch für die Schiffe und Waren, die sie und andere ihrer Bundesgenossen und Schergen uns widerrechtlich geraubt haben, das vergessen sie beharrlich bei ihrem Soll und Haben in Rechnung zu stellen. War der Torpedo unseres Tauchschiffes der Stein der Davidschleuder, der den Goliath zu Tode brachte, so wird zu Wasser und zu Lande und in der Luft das deutsche Volk der David sein, der dem Goliath-Vielverband gewachsen und überlegen ist. Leviathan ist das Sinnbild der feindlichen übermacht und Niedertracht, Vaterland aber ist uns das Hohe, das Verehrungswürdige, dem wir alles opfern: Gut, Blut und Leben. „Deutschland wird leben, auch wenn wir sterben müssen."

* * *

Amerikaner im Feuer!

Außer Senegalesen haben die Franzosen bei Fortsetzung ihrer Angriffe zwischen Aisne und Marne zum erstenmale Amerikaner, in verhältnismäßig größeren Mengen auf die Franzosen verteilt, als Kanonenfutter eingesetzt. Die Schwarzen wie die amerikanischen Hilfstruppen wurden in dichten Massen gegen die deutschen Linien vorgetrieben. Sie mußten den Einsatz mit einigen zehntausend Toten, Negern wie Amerikanern, bezahlen. In teilweise sechzehn Wellen Tiefe griffen sie an. Eine Welle nach der anderen brach in dem deutschen Artilleriefeuer und Maschinengewehrfeuer zusammen. Auch an den folgenden Tagen erneuerten sie bis zu siebenmal immer wieder ihre Angriffe. Die Kraft erlahmte immer mehr. Am dritten Tage der Offensive begann die amerikanische Infanterie bereits beim ersten Ansturm zu stocken und sich hinzuwerfen, sobald nur das deutsche Artilleriefeuer einsetzte. Dauerte das Feuer länger, so gingen sie eiligst zurück, sodaß sich der Angriff stellenweise in ein eiliges Zurückfluten verwandelte. Vielfach stand die deutsche Infanterie aus ihren Gräben auf und empfing die Amerikaner mit einem stehend freihändig abgegebenen Schnellfeuer. Bei dem Angriff am 21. gerieten amerikanische Bataillone der 2. Division, die in der Schlucht von Vissigneux heranrückten, in das Feuer deutscher Maschinengewehre, die von der Zuckerfabrik von Moyant aus die Schlucht bestrichen; sie machten sofort Kehrt und fluteten eiligst zurück. Besonders ernste Verluste erlitten die Amerikaner in den schweren Kämpfen des 19. und 20. Nach Aussagen von Gefangenen sind einzelne Regimenter aufgerieben. Vor allem die Offizierverluste sind furchtbar. In dem Bestreben der Obersten Heeresleitung der Entente, Erfolge der Amerikaner herauszustreichen oder zu erdichten, liegt eine durchsichtige Tendenz. Wenn das amerikanische Volk Kenntnis erhält, wie seine Söhne auf fremder Erde für fremde Menschen verbluten müssen, würde die künstlich entfachte und auf unwahre Behauptungen gegründete Kriegsbegeisterung bald zunichte werden.

Abgewiesene englische Angriffe.

In den letzten Tagen haben die Engländer sich an der britischen Front bei wiederholten Erkundungsvorstößen und Unternehmungen mit stärkeren Kräften fast tagtäglich blutige Abfuhren geholt. Auch am 22. Juli wurden beiderseits des Kanals, im Kemmelgebiet sowie nördlich Merris und dicht nördlich der Bahn Bailleul Hazebrouck wie an mehreren anderen Stellen feindliche Großpatrouillen und Erkundungsabteilungen verlustreich abgewiesen.

Die steckengebliebene französische Offensive.

Eine Note von Havas gesteht zu, daß die französische Offensive durch das Einsetzen deutscher Divisionen zwischen Aisne und Marne **steckengeblieben ist.** Die Franzosen hätten einige kleine Territorialgewinne machen können.

Fast einstimmig bekunden die vorliegenden feindlichen Berichte über die Schlachten zwischen Aisne und Marne, daß die Kämpfe sich infolge des **zähen Widerstandes der deutschen Truppen zu größter Heftigkeit entwickelt haben,** aber die schwersten Kämpfe seien noch nicht vorüber. Die französische Presse bläst nicht so laute Fanfaren mehr und ist bestrebt, die Erwartungen des Publikums herabzuschrauben. So schreibt „Figaro": Wir müssen durchhalten und auf unserer Hut bleiben und gut begreifen, daß diese Erfolge nur die schöne Vorbereitung für den Endsieg darstellen.

Die englischen Berichte bestätigen ferner, daß es den deutschen Truppen südlich der Marne gelungen ist, sich unbemerkt vom Feinde über den Fluß zurückzuziehen. Reuter meldet, daß nun der Feind die Franzosen daran hindere, den Fluß zu überschreiten. Im Ardre-Tal hätten die Engländer infolge eines deutschen Gegenangriffes etwas Gelände aufgeben müssen.

Die große Frage.

Französische Blätter fragen besorgt, was die Armee des **bayerischen Kronprinzen plane,** die einen heftigen Artilleriekampf eingeleitet habe. Der große Kampf beherrsche die Stunde. Andere Zeitungen bringen lange Schilderungen über den Heldenmut der französischen und italienischen Truppen.

* * *

Die Kämpfe zur See.

U-Boot-Beute im Monat Juni.

W. T.-B. meldet amtlich:

Im Monat Juni sind insgesamt

521 000 Brutto-Registertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um

rund 18 251 000 Brutto-Registertonnen

verringert worden. Hiervon sind

rund 11 175 000 Brutto-Registertonnen

allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Mai außer den seinerzeit bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelsschiffe noch weitere Schiffe von

rund 48 000 Brutto-Registertonnen

durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Untergang des Riesendampfers „Vaterland".

Seit Ausbruch des Krieges lag der Hapag-Dampfer „Vaterland" im Hafen von Newyork. Wiederholt wurden von Agenten der Entente Anschläge gegen das prächtige Schiff geplant; es sollte durch Dynamit in die Luft gesprengt werden. Auch versuchte die englische Firma Naring u. Gillon durch Geltendmachung einer Forderung von 20 000 Mark gegen die Hamburg—Amerika-Linie das Schiff zu beschlagnahmen. Natürlich wurde die Summe sofort hinterlegt. Nach der Kriegserklärung Amerikas wurde die „Vaterland" unter das Sternen- und Streifenbanner als Transportschiff unter dem Namen „Leviathan" in Dienst gestellt. Am 6. Juli d. Js. wurde gemeldet, daß der Dampfer mit amerikanischen Truppen an Bord Bordeaux angelaufen habe. 10 000 Soldaten soll angeblich der Leib der „Leviathan" gefaßt haben.

Das Riesenschiff hatte 23 546 Netto-Tonnen und 64 100 Tonnen Wasserverdrängung. Die Länge des Schiffes betrug 276,7, die Breite 30,6 Meter, die Raumtiefe 17,7 Meter und die Geschwindigkeit 24 Knoten. Das Schwesterschiff der „Vaterland", der „Imperator", liegt im Hamburger Hafen. Der englische Dampfer „Lusitania", der am 7. Mai 1915 durch „U. 20" vernichtet wurde, hatte nur 31 550 Brutto-Registertonnen. „Vaterland" ist 1913 vom Stapel gelaufen, während der „Imperator" 1912 fertig wurde. An der ersten Ausfahrt der „Vaterland", die im Juni 1914 stattfand, nahmen über 100 Vertreter der Presse teil, auch englische, französische und russische. Sie alle feierten damals den prächtigen Riesendampfer, der nun auf dem Boden des Meeres liegt.

Aus Hamburg wird der „Voss. Ztg." gemeldet: „Vaterland" war von den Amerikanern mit ganz besonderen Sicherheitsmaßregeln ausgestattet. Der Riesendampfer war mit einem starken Netz gegen Torpedierungen ausgerüstet, sodaß selbst, wenn das Schiff ein Torpedo erreichte, es angeblich nicht zum Sinken gebracht werden konnte. „Vaterland" war außerdem mit doppelten Wandungen und ungezählten Schotten versehen. Nun haben den Torpedos unserer U-Boote gegenüber die klügsten Listen der Yankees doch nichts genützt. In Hamburg erregte die Meldung von der Torpedierung das denkbar größte Aufsehen.

Von **englischer Seite** wird über die Versenkung des früheren deutschen Dampfers „Vaterland" **Stillschweigen beobachtet.**

Sechs englische Großflugzeuge vernichtet.

Von unterrichteter Seite wird auf die beachtenswerte Tatsache hingewiesen, daß die Seeflieger des Marinekorps in den letzten Wochen sechs englische Curtis-Flugzeuge in der südlichen Nordsee und vor der Themsemündung vernichtet haben. Dieser Erfolg wird vielleicht nicht überall hoch genug eingeschätzt; er bedeutet fraglos mehr als der Abschuß irgend eines gewöhnlichen Flugzeuges. Die Engländer hatten gehofft, in diesem Flugboot ein wichtiges Mittel zur Unterbindung des U-Bootkrieges in ihren Küstengewässern gefunden zu haben. Unsere Flieger an der flandrischen Küste haben gezeigt, daß sie auch mit diesem nicht zu verachtenden Gegner, der in vieler Hinsicht eine neue Entwickelungsstufe der Luftwaffe darstellt, fertig zu werden wissen.

Das Curtis-Boot ist ausgerüstet mit zwei starken Motoren zu je 350 PS, hat für 10 Stunden Betriebsstoff und eine Geschwindigkeit von 155 Kilometer in der Stunde. Seine Besatzung besteht aus einem Kommandanten und vier Mann. Als Angriffswaffe gegen unsere Unterseeboote führt es vier schwere Wasserbomben mit, außerdem trägt es eine Bewaffnung von 5 Maschinengewehren.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 23. Juli, abends.

Örtliche Kämpfe auf dem Westufer der Avre. Zwischen Soissons und Reims hat die Heeresgruppe deutscher Kronprinz erneuten einheitlichen Angriff starker feindlicher Waffen zum Scheitern gebracht.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 22. Juli nachmittags lautet: Im Laufe der Nacht beschränkten die Deutschen ihre Artilleriewirkung auf die Nordseite des Ourcq zwischen Marne und Reims hauptsächlich auf die Wälder von Courton und Noye. Zwischen Ourcq und Marne haben wir starke Gegenangriffe der Deutschen in den Gegenden von Grisolles und Bezu—St. Germain zum Scheitern gebracht. Wir haben überall unsere Stellungen gehalten.

Französischer Bericht vom 22. Juli abends: Im Laufe des Tages versuchten die Deutschen durch nächtliche Gegenangriffe unseren Fortschritten gegen Marne und Ourcq Einhalt zu tun. Die französisch-amerikanischen Truppen leisteten allen feindlichen Anstürmen Widerstand und erweiterten noch ihr Vorrücken. Zwischen Marne und Reims haben sich harte Kämpfe abgespielt, die dem Feind keinen Erfolg brachten. Weiter nördlich machten die englischen Truppen einen Fortschritt, wobei sie 200 Gefangene einbrachten und 40 Maschinengewehre erbeuteten. Nördlich von Ourcq und in der Champagne wird starke Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefechte gemeldet.

Französischer Bericht vom 23. Juli nachmittags: Aus dem Laufe der Nacht werden von der ganzen Front nur Artilleriegefechte gemeldet. Nördlich von Montdidier ermöglichte eine lebhaft durchgeführte Unternehmung den Franzosen, drei Dörfer zu besetzen. Sie machten hierbei 350 Gefangene. Die Nacht war sehr ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 22. Juli morgens lautet: Wir gewannen am 21. Juli südöstlich von Hebuterne Gelände. Im Zusammenwirken mit den Franzosen führten wir in der Nacht erfolgreich ein kleineres Unternehmen südlich von Villers-Bretonneux aus und brachten dabei einige Gefangene und Maschinengewehre ein.

Englischer Bericht vom 22. Juli abends: Feindliche Artillerietätigkeit südlich von Arras und östlich vom Walde von Nieppes.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amerikanische Bericht vom 22. Juli lautet: Im Zusammenwirken mit den Franzosen setzten wir unser Vorgehen fort. Wir gingen über die Straße Soissons—Chateau-Thierry zwischen Ourcq und Clignon hinaus und erreichten die Straße Beaupuits—Charteves. Andere amerikanische Ein-

heiten überschritten die Marne und besetzten Städte, deren Zustand die große Eile verriet, mit der man sie verlassen hatte.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 23. Juli meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artilleriekämpfe wechselnder Stärke.

An der albanischen Front setzte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits des oberen Devoli fort; sie wurden alle abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 21. Juli: Mazedonische Front: Auf beiden Seiten die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Westlich des Ochrida-Sees drangen unsere Erkundungstrupps in feindliche Gräben ein und brachten verschiedenes Kriegsgerät zurück. In der Moglena-Gegend wurde eine feindliche Patrouille durch Feuer vertrieben. Westlich des Wardar setzte unsere Artillerie feindliche Munitionslager in Brand. Südlich Ljumnitza wurden starke Explosionen im Strumatal beobachtet. Südlich von Serres für uns günstig verlaufene Patrouillengefechte.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 22. Juli heißt es ferner: Gegenseitige Artillerietätigkeit an der unteren Struma, westlich vom Wardar, am Skra di Legen und im serbischen Abschnitt.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 22. Juli lautet: Palästinafront: Auf verschiedenen Teilen der Front lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf. Unsere schwere Artillerie nahm die feindlichen Bahnhofsanlagen bei Lid und Jaffa und feindliche Lager und Bewegungen im Jordanbrückenkopf unter wirksames Feuer. Auf dem Ostjordan-Ufer wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung abgewiesen. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Türkischer Erfolg.

Das türkische Kriegspressequartier meldet: Am 14. Juli früh unternahmen wir mit türkischen und deutschen Truppen einen Angriffsversuch, um den Feind im Audscha-Tale zu beunruhigen und uns zuverlässig über die Verteilung seiner Streitkräfte zu unterrichten. Am 13. Juli nachmittags und abends brachte unsere Artillerie durch Feuerangriffe feindliche Lager am Audscha in Verwirrung. An den folgenden Tagen machten unsere Truppen einen Angriff auf die feindlichen Stellungen westlich des Jordan, während im Osten des Flusses unsere Truppen Scheinangriffe machten. Westlich des Jordan wurde der Feind vollständig überrascht. Die ersten Linien wurden über den Haufen geworfen, und die englischen Truppen zogen sich in Auflösung auf die im Audscha-Tale gelegenen Lager und sogar über den Fluß zurück. Drei Geschütze und eine große Anzahl Maschinengewehre wurden erbeutet. Infolge des vom Feind angesetzten Gegenangriffes mußten später unsere vorgeschobenen Truppen zurückgenommen werden. Der Gegenangriff kostete den Engländern gleichwohl sehr hohe Verluste. Unsere Truppen östlich vom Jordan hatten inzwischen eine Schlacht begonnen. Der von dem Oberst von Schierstädt befehligten Reiterei gelang es, einen feindlichen Brückenkopf am Jordan im Sturm zu nehmen und mit Hilfe deutscher Infanterie das westliche Flußufer zu gewinnen. Die Engländer setzten gegen unsere Truppen mehrere Kavallerie-Brigaden ein, welche wir herankommen ließen, um dann ein außergewöhnlich mörderisches Feuer auf sie zu richten. Die feindlichen Regimenter wurden vollständig vernichtet. Nur einige Trümmer konnten sich retten. So krönte ein voller Erfolg unsere militärischen Unternehmungen und erwies zugleich aufs neue den ausgezeichneten Angriffsgeist, der unsere Truppen beseelt. In der folgenden Nacht wurden unsere Stoßtrupps plangemäß in ihre alten Stellungen zurückgenommen.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 24. Juli. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artillerietätigkeit nördlich der Lys, bei Arras und bei Albert. Auf dem Westufer der Avre stieß der Franzose bei örtlichen Angriffen bei und südlich von Mailly vorübergehend bis an die Avre vor. Unser Gegenstoß stellte die Linie wieder her und schlug am Abend aus Mailly und nördlich davon vorbrechende Teilangriffe des Gegners zurück.

Zwischen Aisne und Marne setzte der Feind gestern früh nach Heranführung zweier Divisionen seine Massenangriffe fort. Die Armee des Generalobersten von Boehn brachte den mehrfach wiederholten Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum schwerste Verluste.

Zwischen Noyant und Hartennes stürmte der Feind fünfmal vergeblich an. Beiderseits von Villermontoire gewann er vorübergehend etwas Boden. Unser Gegenangriff warf ihn über seine Ausgangslinien hinaus zurück. Linie Villermontoire wurde dem in dichten Mengen von unserer Artillerie beschossenen zurückflutenden Feinde wieder entrissen. Nördlich des Ourcq zerschlug unser Vernichtungsfeuer feindliche Angriffe in ihrer Bereitstellung und bei ihrem ersten Ansturm. Panzerwagen, die unsere Linien durchstießen, wurden zusammengeschossen; Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Auch die zwischen Ourcq und Marne kämpfenden Truppen wehrten starke feindliche Angriffe meist schon vor unseren Linien ab.

Von der Höhe nordöstlich von Rocourt und auf dem Walde von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittag fanden nur noch Teilkämpfe statt; der Gegner wurde abgewiesen. Südwestlich von Reims dauerten schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Marne und Ardre stieß der Feind mehrfach vergeblich zu heftigen Teilangriffen vor. Nördlich der Ardre warf der Franzose neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriff der in der Bereitstellung wirksam getroffenen Italiener kam nur schwach zur Entwickelung und wurde schnell zusammengeschossen. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erbitterten Kämpfen und teilweise durch Gegenstöße zurückgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unser Sieg in der Abwehrschlacht!

Berlin, 24. Juli.

Von der Armee des Generalobersten von Boehn ging im Großen Hauptquartier am Nachmittag des 23. Juli folgende Meldung über die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Großangriffs am Vormittag ein:

Nach etwa einstündiger Feuervorbereitung in höchster Kampffeuerstärke ging der Feind auf der ganzen Westfront der Armee zum neuen einheitlichen Angriff über. Von stärkerer, zumteil neu gruppierter Artillerie unterstützt, griffen Franzosen, Schwarze und Amerikaner, von zahlreichen Kampfeinheiten begleitet, an. Auf der ganzen Front wurden die sich mehrfach wiederholenden Anstürme des Franzosen teils vor, teils in den Stellungen, zumteil im Gegenangriff abgewiesen. Der einheitliche Gegenangriff des Vormittags ist zu Ungunsten des Feindes entschieden. Die Kämpfe sind noch im Gange. Im einzelnen: Den gegen den Abschnitt des Generals Watter anstürmenden weißen und schwarzen Massen gelang es beim ersten Ansturm, unter Begleitung von bis zu 40 gezählten Tanks, zwischen Buzanny und Tigny zunächst Boden zu gewinnen. Bald hinter ihrer vordersten Linie fingen die Divisionen den Ansturm auf und schlugen den Feind im Gegenangriff zurück. Linie Villermontoire wurde dem in dichten Mengen von unserer Artillerie beschossenen zurückflutenden Feind entrissen. Bis zum vierten mal holte der Feind zu neuen Angriffen vergeblich aus. Das Korps hat mehr als seine ältesten Linien wieder eingenommen. Ein erneuter Feindangriff ist zurzeit nördlich Tigny wieder im Gange. Zahlreiche zerstörte Tanks liegen hinter der Front. Mit sichtbar gutliegendem Feuer nahm General von Etzel gegen 6 Uhr vormittags gleichfalls einen von zahlreichen Tanks begleiteten Teilangriff an. Er wurde im Nahkampf und im Gegenstoß abgewiesen. Gegen 8 Uhr vormittags drangen unsere Infanterie-Tankswellen vor. Der Hauptdruck richtete sich gegen die Linien beiderseits Le Plessiers. Der Feind wurde abgewiesen. Tanks, die über die große Chaussee hinter der Front durchgebrochen waren, wurden zusammengeschossen.

Auch im Abschnitt General von Winckler entwickelten sich schwere Kämpfe. Seine Divisionen schlugen alle Angriffe ab. Höhe 141 ging vorübergehend verloren und wurde durch Gegenangriff wieder genommen. Im Dorf Armentières an der Straße Joisson—Chateau-Thierry gelang es dem Feind, Fuß zu fassen. Gegenangriffe sind im Gange.

Die Divisionen der Abschnitte des Generals von Boehler und Generals von Kathen schlugen den gleichfalls in großer Stärke mit Tanks angreifenden Feind ab. Nur im Nordteil vom Chatelet-Walde, in den der Feind eindrang, sind Gegenkämpfe noch im Gange. Sonst hat die Kampftätigkeit sehr nachgelassen. Jagd- und Schlachtflieger wurden mit Erfolg in den Kämpfen eingesetzt. Die Truppenzugehörigkeit zahlreicher Gefangener wird im Abendbericht gemeldet.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli 1918.

— **Von den Höfen.** Marie Herzogin von Anhalt, geborene Prinzessin von Baden, erreicht am 26. Juli ihr 53. Lebensjahr. — Heinrich XXXIII. Prinz Reuß jüngerer Linie, der Gemahl der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen, wird am 26. Juli 39 Jahre alt. — Oskar Prinz von Preußen, der fünfte Sohn des Kaiserpaares, vollendet am 27. Juli sein 30. Lebensjahr.

— Der Khedive von Ägypten ist Montag früh um 9 Uhr in Berlin eingetroffen.

— Generalmajor Unverzagt, General der Pioniere der Armee, hat am 15. Juli im siegreichen Kampf den Heldentod gefunden. Vor dem Kriege kommandierte er das 2. westfälische Pionierbataillon Nr. 24 in Köln.

— Oberpräsident von Batocki hat seinen ältesten Sohn Carl Otto v. B., der Leutnant im 1. Garde-Rgt. z. F. war, am 18. Juli auf dem Felde der Ehre verloren.

— Das Eiserne Kreuz erster Klasse ist bereits an über 80 000 Feldzugsteilnehmer verliehen worden.

— In Konstanz trafen Montag Abend aus Frankreich 370 deutsche Sanitätssoldaten, darunter zwei Sanitätsoffiziere und zwei Ärzte ein. Am Bahnhof war der Großherzog von Baden mit Gefolge erschienen. Die Angekommenen marschierten in den Stadtgarten, wo der Großherzog eine Begrüßungsansprache hielt. Von einer Anzahl deutscher Städte waren wieder Begrüßungstelegramme eingegangen. Namens der Ausgetauschten dankte ein Oberarzt für den Empfang. Hierauf zogen die Ankömmlinge im Zuge durch die Stadt, von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

— Der deutsche Gustav-Adolf-Verein hat auf seiner letzten Hauptvorstandssitzung in Leipzig beschlossen, weitere 50 000 Mark für die Kirchen Livlands und 8 200 Mark für die Kirchen Oesels zu bewilligen.

Zur Lage in Rußland.

Die Sowjets gegen den Vielverband.

Die russische Ratsregierung veröffentlicht wiederum ein Telegramm an alle, worin gesagt wird, die Vielverbandsunternehmungen an der Murmanküste gälten nicht dem Schutz der eigenen Vorräte, sondern dem Sturze der Ratsregierung. Ein neuer Krieg gegen Deutschland sei beabsichtigt. Die Ratsregierung erklärt, sie fasse das Vorgehen der Verbündeten als eine Kriegserklärung auf, treffe entsprechende Gegenmaßregeln und rufe alle kriegstüchtigen Arbeiter und Bauern zum Schutze der Revolution gegen die Anschläge der Verbündeten auf.

Horvat — der Herrscher Rußlands.

Die „Times" meldet aus Charbin: General Horvat hat sich am 10. Juli zum vorläufigen Herrscher über alle russischen Länder proklamiert. In seiner Proklamation heißt es, daß er die Ordnung wiederherstellen und die gesetzmäßige Versammlung wieder einberufen will.

Gegen die Urheber der Ermordung des deutschen Gesandten.

Nach einer Mitteilung Tschitscherins an den kaiserlich deutschen Geschäftsträger sind bis zum 19. Juli mehr als 200 linke Sozialrevolutionäre, die an der Ermordung des Grafen Mirbach und an dem Aufstand gegen die Sowjet-Regierung beteiligt waren, erschossen worden. Mehr als hundert Schuldige wurden verhaftet, darunter auch der Bevollmächtigte des Zentralkomitees im Stabe der Abteilung Popoff, Orechkin, und das Mitglied dieses Stabes, Sabline.

Zum Zarenmord.

Wie Flüchtlinge vom Ural erzählen, sind die Tschecho-Slowaken für die Erschießung des Zaren indirekt verantwortlich. Agenten von ihnen ließen die Sowjet-Vertreter in Jekaterinburg im Auftrage der Entente-Organisationen in Sibirien wissen, der Zar solle befreit werden, um an die Spitze der Bewegung gegen die Bolschewiki in Sibirien gestellt zu werden. Der Sowjet in Jekaterinburg ließ sich bedauerlicherweise in diese Falle locken und beschloß die Erschießung des Zaren, da er fürchtete, ihn nicht mehr nach einem von den Tschecho-Slowaken ungefährdeten Ort überführen zu können. — Der Entente bleibt dadurch das Kopfzerbrechen darüber erspart, was sie mit der Person des ihr früher verbündeten Herrschers beginnen sollte, dessen Existenz ihre jetzigen Pläne in Rußland nur hätte stören können.

Auch der Zarewitsch gestorben?

Nach Petersburger Zeitungsmeldungen vom 18. Juli ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß sich auch der Tod des Zarewitsch bestätigt. Der Tod des Zarewitsch sei bereits Anfang Juli erfolgt.

Die Engländer im Vorrücken gegen Murman.

Nach einer Meldung aus Helsingfors sind die Engländer im Vorrücken von Archangelsk gegen Murman begriffen. Letztere Stadt ist bereits ernstlich bedroht. Die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats in Kem wurden gefangen genommen und hingerichtet. Die Truppen der Alliierten haben die Linie Kantalaks—Kem besetzt.

Unter dem Protektorat der Entente soll eine Wologdaer Republik gegründet werden, die Murman und Teile von Nordrußland bis zum Ural umfaßt. Der Aufstand der Weiß-Gardisten am Muron ist unterdrückt.

Samara Hauptstadt der russischen Gegenregierung.

In Moskau eingetroffene Nachrichten lassen erkennen, daß Samara mehr und mehr zum Sammelpunkt der gegenrevolutionären Elemente wird. Außer General Alexejew sind der frühere Dumapräsident Rodsijanko und eine Anzahl anderer russischer Militärs und Politiker eingetroffen. Nach Äußerungen Alexejews beabsichtigt die antibolschewistische Koalition, Samara zur vorläufigen Hauptstadt Rußlands zu erklären.

Nach einer Meldung der „Djelo Naroda" sind den Gegenrevolutionären bei der Eroberung von Samara große Mengen von Getreide in die Hände gefallen, die zur Versorgung Petersburgs und Moskaus bestimmt waren. General Alexejew ist jetzt in Samara eingetroffen, um diese Vorräte im Namen der gegenrevolutionären Regierung mit Beschlag zu belegen, die für die Ernährung seiner eigenen Armee und der Tschecho-Slowaken Verwendung finden sollen.

Provinzialnachrichten.

Dt. Eylau, 22. Juli. (Vom Zuge überfahren) wurde in der Nähe des Bahnhofs Raudnitz das Fuhrwerk des Besitzers Krause aus Montig, wobei ein Pferd getötet wurde.

Marienwerder, 22. Juli. (Weiblicher Uhrmacher.) Fräulein Anna Kitzky von hier, welche bei ihrem Bruder, dem Uhrmachermeister Kitzky in Hamburg, die Uhrmacherei erlernte, hat nach nur dreijähriger Lehrzeit am 17. Juli vor der zuständigen Prüfungskommission in Altona als erster weiblicher Uhrmacher im dortigen Handwerkskammerbezirk ihre Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden.

Danzig, 22. Juli. (Zu der Mordsache Trepschick) erfährt die „Danz. Allg. Ztg." noch folgendes: Die Untersuchung hat ergeben, daß Frau Gertrud Manhold die Tat an ihrer kleinen Schwester aus Rache begangen hat. Wie schon angedeutet, führte die Mörderin einen unsittlichen Lebenswandel. Da sie deshalb von ihrer Mutter wiederholt zur Rede gestellt, kürzlich sogar gezüchtigt worden war, hatte sie schon mehrfach Drohungen ausgestoßen, daß sie der Mutter gelegentlich „eins auswischen" werde. Nun hat sie ihren Racheplan in so furchtbarer Weise in die Tat umgesetzt.

Königsberg, 22. Juli. (Todesfall.) Der ordentliche Professor der Philologie an der Albert-Universität Dr. Hermann Mutschmann ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

d **Strelno**, 23. Juli. (Einrichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes.) Zur Bearbeitung folgender Angelegenheiten: Kriegsbeschädigtenfürsorge, Renten der Witwen und Waisen von Kriegsteilnehmern, Kriegselterngeld, Anträge auf Kapitalabfindung, Unterstützungen aus der Nationalstiftung, wirtschaftliche Beratung von Kriegsteilnehmern und Berufsberatung von Hinterbliebenen ist im hiesigen Kreise ein Kreiswohlfahrtsamt eingerichtet worden. Leiter desselben ist der Rechtsanwalt und Notar Dersing hier.

Schwersenz, 22. Juli. (Vom Zuge überfahren) wurde bei dem Versuch, ihre Ziegen zusammenzutreiben, eine 70 Jahre alte Frau in Glowno. Ihr wurde der Kopf abgefahren.

Stettin, 22. Juli. (Todesfall.) Einen überaus schmerzlichen Verlust hat die Stettiner Kaufmannschaft zu beklagen: Kommerzienrat Otto Tetzlaff, Mitinhaber der Firma Tetzlaff u. Wenzel, Kolonialwarengroßhandlung, ist, 64 Jahre alt, einem langen, qualvollen Leiden erlegen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 25. Juli. 1917 Eroberung von Buczacz, Tlacnacz, Ottynia, Dolatyn. Rückzug der Russen auf Czernowitz. 1916 Schwere Verluste der Russen bei Gorodischtsche. 1915 Erfolgreiches deutsches Vordringen gegen Nowo-Georgiewsk und Warschau. 1914 Abreise des österreichisch-ungarischen Gesandten aus Belgrad. Endgültiger russischer Beschluß gegen Österreich-Ungarn zu mobilisieren. 1913 Besetzung der Stadt Dedeaczatsch durch die Griechen. 1908 † Prof. Leistikow, bekannter deutscher Landschaftsmaler. 1870 Reitergefecht im Scheurlenhof bei Guntershofen unter Führung des Grafen Zeppelin. 1848 Sieg Radetzkys über die Italiener bei Custozza. 1798 Einzug Napoleons I. in Kairo.

Thorn, 24. Juli 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Arbeiter, Pionier Joh. Itrich (Pion. 17), Sohn der Witwe Formella in Hochstrieß; Leon Dzialdowski aus Schernkopeß, Kreis Culm; Gustav Jahnke aus Hermannsdorf, Landkreis Thorn; Gefreiter Max Konkolewski aus Graudenz; Johann Rominski aus Kornatowo, Kreis Culm; Vizefeldwebel Albert John (Fußart. 11) aus Thorn; Unteroffizier Wilhelm Rienaß (Landw.-Inf. 5) aus Herzogsfelde, Landkreis Thorn; Pionier Joseph Piotrowski aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Vizefeldwebel Albert Weiland, Sohn der Witwe W. in Görsdorf, Kreis Konitz. — Mit

dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gutsverwalter Engelbert Ebbus aus Dom. Seehausen, Kreis Graudenz; Landsturmmann Johann Kuchenbecker (Landw.-Inf. 61); Gefreiter Erich Sultan (Res.-Fußart. 11), Sohn des Kaufmanns S. in Gollub.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Rechtsanwalt und Notar Boege in Culmsee; Lehrer Filcek in Pniewitten, Kreis Culm; die Zeichenlehrerin Fräulein Käthe Engelhardt in Culm.

— (Auszeichnung.) Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse ist verliehen worden: dem Sanitätsrat Dr. Saft, Sanitätsrat Dr. Wolpe, Restaurateur Max Scheidling, Geheimrat Dr. Maydorn, Justizrat Stein, Frau Sanitätsrat Dr. Saft, Fräulein Katharina Siewerth, Frau Stadtrat Laengner, Frau Hauptmann Sonnenberg.

— (Ein allgemeiner Innungs- und Handwerkertag) findet auf Einladung des Vorstandes der Handwerkskammer zu Bromberg am Sonntag, 4. August, mittags 12 Uhr, in Bromberg statt. Syndikus Budjuhn hält dabei einen Vortrag über: „Die Zukunftsaussichten des deutschen Handwerks und die Rohstoffversorgung."

— (Staatliche Kredithilfe auch für Volksschullehrer.) Es sind in der Öffentlichkeit Zweifel aufgetreten, ob sich die bekannte staatliche Darlehnsaktion zugunsten preußischer etatsmäßiger und außeretatsmäßiger umittelbarer Staatsbeamten auch auf Volksschullehrer erstrecke. Wie von zuständiger Seite bestätigt wird, können Volksschullehrer dieser staatlichen Kredithilfe ebenfalls teilhaftig werden.

— (Die Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr.) Für die Kartoffelversorgung hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Vorschriften des vorigen Jahres mit verschiedenen Änderungen inkraft gesetzt. Die Reichskartoffelstelle kann, heißt es, die Lieferung einem Überschußverband oder einer Vermittelungsstelle übertragen. Die Reichskartoffelstelle oder die von ihr beauftragten Stellen bestimmen das nähere. Die Bedarfsverbände sind verpflichtet, die zugewiesenen Kartoffelmengen am Verladeort abzunehmen. Die Beamten der Polizei sind befugt, in Räume einzutreten, in denen Kartoffeln gelagert, feilgehalten oder verarbeitet werden, sowie in Räume, in denen Vieh gehalten oder gefüttert wird. Dasselbe gilt für Personen, die von der Reichskartoffelstelle den Vermittelungsstellen, den Kommunalverbänden oder der Polizeibehörde beauftragt sind. Der Kommunalverband kann vorschriftswidrig behandelte Kartoffeln ohne Entschädigung zugunsten des Kommunalverbandes für verfallen erklären.

— (Rohstoffbedarf des Handwerks in der Übergangszeit.) Wegen der Ermittelung des voraussichtlichen Rohstoffbedarfs des Handwerks in der Übergangszeit haben vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsamt vorbereitende Besprechungen mit den beteiligten amtlichen Stellen stattgefunden. Es ergab sich Übereinstimmung, daß zu den für die Bedarfsermittelung nötigen Erhebungen in erster Linie die Handwerkskammern als die berufene Vertretung des Handwerks herangezogen werden sollen. Die Besprechungen über die Frage werden fortgesetzt.

— (Saccharin,) der bekannte Süßstoff, wird jetzt mit 1200 bis 1400 Mark das Kilogramm bezahlt.

— (Einen Unterhaltungsabend) veranstaltet am Freitag, 26. Juli, abends 7½ Uhr, im Ziegeleipark die Ersatz-Eskadron Ulanen-Regts. Nr. 4. Das Programm besteht in musikalischen Darbietungen ernster und heiterer Art und Theateraufführungen. Alle Freunde und Gönner, die einige Stunden im Kreise der Ulanen verleben wollen, sind herzlich willkommen.

— (Garnison-Sportfest.) Wie schon kurz gemeldet, findet am Sonnabend dieser Woche, nachmittags ab 5 Uhr, auf dem Platz hinter der Schillerwiese ein Sportfest statt, das den Truppen der Garnison, die sich darauf vorbereitet, Gelegenheit geben wird, in verschiedenen Arten von Läufen, darunter einem Hindernislaufen mit Gasmasken, im Handgranatenwerfen und in Ballspielen Können und Geschicklichkeit zu zeigen; auch ein Offizier-Turnier in einem Dreikampf ist vorgesehen. Für das Sportfest sind Preise vom Gouvernement gestiftet worden. Das Ganze wird einen volkstümlichen Charakter tragen und der Zutritt für jedermann frei sein.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Donnerstag, findet ein nochmaliger Gastspiel von Fräulein Janowska als Kondja Gül in „Die Rose von Stambul" statt. Am Freitag gelangt „Der fidele Bauer" zur Aufführung. Der Sonnabend bringt bei ermäßigten Preisen die letzte Aufführung von „Der Vogelhändler".

— (Gericht des Kriegszustandes.) In der letzten Sitzung unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hohberg waren wegen Konterbande die polnischen Frauen Agnes Przybylinski, Ludwicka Rzechniewicz, Pelagia Racinowski, Anna Jung, Stephania Rybowicz, Wladislawa Pietrykowski, Josepha Pochalski und Stanislawa Wronski aus Kawenczyn angeklagt. Sie waren am 6. Juli bei Sachsenbrück über die Grenze gekommen und hatten in Argenau größere Einkäufe gemacht. Bei ihrer Rückkehr wurden sie mit der Schmuggelware abgefaßt. Dieselbe bestand in vier Flaschen Hoffmannstropfen, 1 Pfund Farin, 1 Paar Damenschuhe, 1 Stück Baumwollenzeug, 5 emaillierten Schüsseln, 5 Flaschen Essig-Essenz, 10 Büchsen Schuhputz, 6669 Stück Zigaretten, Süßstoff, 2 Pfund Schnupftabak, 1,8 Kilogramm Schellack, 10 Büchsen Waschblau, je 1 Flasche Salmiak und Pfefferminztropfen und 1 Päckchen Verbandswatte. Die letzten drei Angeklagten wurden mit je 3 Tagen, die ersten fünf Frauen mi je 3 Wochen Gefängnis bestraft, wovon 10 Tage durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. Die beschlagnahmte Ware wurde eingezogen. — Wegen Verlassens ihrer Arbeitsstellen zum Zwecke des Kontraktbruchs wurden bestraft: Arbeiter Felix Banasiak, der bei Born u. Schütze arbeitete, mit 3 Wochen Gefängnis, Arbeiterin Franziska Semazak aus Pfeilsdorf mit 20 Mark Geldstrafe und Arbeiter Sylvester Tucholski aus Mirakowo mit 20 Mark Geldstrafe. Den letzteren, der aus Bildschön entlaufen war, hatten der Unternehmer Wladislaus M. und Gutsverwalter Adalbert K. aus Mirakowo ohne Losschein angenommen. Dafür wurde gegen jeden eine Geldstrafe von 10 Mark verhängt. — Wegen Unbotmäßigkeit wurden Arbeiter Ignatz Kozlowski und sein Sohn Johann aus Ernstrode ersterer zu 2 Wochen Gefängnis, letzterer zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Tischler Rudolf Wollschlaeger von hier wurde am 27. Juni bei Schillno abgefaßt, wie er mit einer Manchesterhose, einem Stück Seide, Knabenmütze, Hosenträger, 1 Stück Leder und 1 Flasche Rum die Grenze überschreiten wollte. Dafür wurde auf 5 Tage Gefängnis unter Einziehung der Waren erkannt.

— (Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 23. Juli. Vorsitzer: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Bäckermeister Albert Wohlfeil-Thorn und Rentner Christian Böhlke-Siemon; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Der 17 Jahre alte Kutscher Joseph K. von hier, jetzt zu Groß Lubin, Kreis Schwetz, war des Diebstahls und die Schneidermeisterfrau Viktoria J., Grabenstraße 12, und die Arbeiterfrau Barbara O., Ritterstraße 12, wegen Hehlerei angeklagt. Ersterer war früher beim Buchhalter Jagodzinski in der Ritterstraße im Dienst und hatte für diesen oft Kohlen bei der Gasanstalt abzufahren. Bei dieser Gelegenheit hat er Kohlen und Koks in kleineren Mengen entwendet und dieselben den beiden Frauen gebracht und verkauft. Der Frau J. hat er etwa achtmal je ½ bis ¾ Zentner Kohlen und der Frau O. sechsmal zusammen 3—4 Zentner Koks gebracht. Beide Frauen wußten, daß es sich um entwendetes Brennmaterial handelte. Der Gerichtshof ließ Milde walten und erkannte gegen K. auf einen Verweis und gegen die Frauen auf je 1 Tag Gefängnis. — Der Arbeitersohn Alfons F. aus Podgorz wurde von der Anklage, einen dem Hausbesitzer Stachowiak gehörigen Lebensbaum durch Abschneiden von Ästen beschädigt zu haben, aus Mangel an Beweis freigesprochen. — Der Stellmacherlehrling Rudolf F. aus Schwarzbruch, der hier beim Stellmachermeister Puff in Lehre steht, hat an mehreren Sonntagen hintereinander die als Fortbildungsschulunterricht geltenden Übungen der Jugendkompagnie versäumt. Dafür war gegen ihn eine Geldstrafe von 6 Mark verhängt. Mit seinem Lehrmeister hat er aber die Vereinbarung getroffen, daß er wegen der Beköstigung die Sonntage stets bei seinen Eltern in Schwarzbruch verlebt. Er hält sich also Sonntags nie im Stadtbezirk auf. Daher erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung.

— (Zu dem Einbruchsdiebstahl) im Speicher der Firma W. Boettcher, Baderstraße, ist mitzuteilen, daß der Haftbefehl nur gegen Winkler aufrechterhalten worden, der Maler Fritz Ziegler dagegen bereits wieder aus der Haft entlassen worden ist, da er in keiner Weise an dem Einbruch beteiligt gewesen ist.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Thorner Stadttheater.

Leo Falls neue Operette „Die Rose von Stambul" übt fortgesetzt eine starke Anziehungskraft aus, sodaß auch die gestrige dritte Aufführung wieder vor vollem Hause stattfand. Selbst wenn man als Berufs-Kritiker derartigen Saison-Ereignissen des Bühnenmarktes aufgrund so mancher Enttäuschung zunächst skeptisch gegenübersteht, wird man doch nach der Bekanntschaft mit dieser Neuheit ihr den Charakter einer besseren Unterhaltungs-Operette nicht versagen dürfen. Moderne Operetten sind ja nun einmal der begehrteste Unterhaltungsstoff der großen Menge, zu dem sie sich drängt wie in Hungersnot um Brot an Bäckerläden. Wenigstens werden bei der „Rose von Stambul" die Sinne der Zuhörer nicht in dem Maße gekitzelt, wie es bei den meisten Erzeugnissen der leichtgeschürzten Muse in den letzten Jahren der Fall war. Leo Fall hat über das Werk eine Fülle musikalischer Feinheiten ausgestreut, das auch in seinem Aufbau eine ganz amüsante Handlung zeigt. Die farbensprühenden Bühnenbilder — für Ausstattung und Kostüme ist von der Direktion unseres Stadttheaters alles aufgeboten worden, um die Operette auch in dieser Weise würdig zur Aufführung zu bringen, — tragen nicht zuletzt zu dem vollen Erfolg der Neuheit bei, die gewiß noch lange Zeit den Spielplan beherrschen und noch viele Zuschauer erheitern und ergötzen wird. —dt.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

B. G. Wenn die Person, gegen die Sie nach Ihrer Freisprechung Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhoben, aus irgend einem Grunde freigesprochen werden sollte, so ist die Sache damit erledigt; eine zweite besondere Klage wegen Beleidigung, zugefügt durch die wissentlich falsche Anschuldigung, kann nicht mehr erhoben werden, auch wenn der Gegner gegen Sie eine Klage wegen Beleidigung anhängig gemacht hat.

Ein Volk — ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur Stärkung der Heimatfront durch Abgabe entbehrlicher Anzüge für die Landwirtschaft und kriegswichtigen Betriebe.

Wissenschaft und Kunst.

Der Geheime Intendant Siegmund Lautenburg ist Montag Vormittag plötzlich in Marienbad gestorben. Siegmund Lautenburg, der langjährige Berliner „Residenz-Theater-Direktor" nach einem bewegten Schauspielerleben, hat vor allem das französische Schwank- und Gesellschaftsstück gepflegt und damit die „Berliner elegante Welt" von ihrer Langeweile befreit. Er feierte Triumphe über Triumphe; die Wiederholungen der Stücke gingen in die Hunderte und mehr. Lautenburgs Erfolge lagen in seinem Ensemble — Rudolf Rittner, Emanuel Reicher, Rosa Bertens gehörten u. a. dazu — und dessen in vielen Proben ausgearbeitetem glänzenden Zusammenspiel begründet. 1904 zog sich Siegmund Lautenburg von der Bühne zurück, nachdem er in Wien noch eine kurze Zeit das „Raimund-Theater" geleitet. Geboren ist Lautenburg im Jahre 1851.

Die städtischen Körperschaften von Hameln beschlossen den Umbau der architektonisch wertvollen, seit 1875 ihrem ursprünglichen Zweck entzogenen Garnisonkirche zu einem Theater und Lichtspielhaus.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Weil er in England sein ganzes Geld eingebüßt, das er in dortigen Banken angelegt hatte, verübte der Kreisdeputierte und Rittergutsbesitzer Friedländer auf Marienhof (Kreis Arnswalde), der schwermütig geworden war, Selbstmord.

(Explosion in einer Munitionsfabrik.) Die in Plauen befindliche Munitionsfabrik der A. E. G. ist am 19. d. Mts. nachmittags vermutlich durch Selbstentzündung von Sprengstoffen teilweise zerstört worden, wobei außer beträchtlichem Sachschaden leider auch eine größere Anzahl von Menschenleben zu beklagen sind. Der Brand war nach 2½ Stunden durch die Feuerwehr gelöscht. Es ist zu hoffen, daß der Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Letzte Nachrichten.

Die Landtagsauflösung in diesem Jahre noch ungewiß.

Berlin, 24. Juli. Zu der Mitteilung des Abgeordneten Scheidemann, der Reichskanzler habe in einer Sonderbesprechung mit ihm und dem Abgeordneten Ebert über die Durchführung des preußischen Wahlrechts ausdrücklich hervorgehoben, daß der preußische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst werden würde, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." redaktionell: „Die Worte, die hier dem Reichskanzler in den Mund gelegt werden, seien entweder mißverstanden oder beruhen auf einer mißverständlichen Äußerung des Kanzlers. Wir glauben nicht, daß Graf Hertling gesagt hat, der preußische Landtag werde noch in diesem Jahre aufgelöst werden. Der Ministerpräsident hat vielmehr wiederholt kundgetan, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erst erfolgen werde, wenn alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durchführung der königlichen Botschaft, betreffend die Wahlrechtsreform, erschöpft sein würden. Da das Herrenhaus sich aber demnächst der Aufgabe zuwenden wird und die Hoffnung besteht, daß dieses Haus zu einem Ergebnis kommen wird, kann von der Notwendigkeit oder der Gewißheit einer Landtags-Auflösung noch in diesem Jahre vorläufig keine Rede sein.

Lebensmittelaustausch zwischen der Ukraine und Rußland.

Kiew, 24. Juli. In Kiew ist eine Abordnung des russischen Nordgebietes aus Petersburg eingetroffen, um den Austausch von Lebensmitteln aus der Ukraine gegen Erzeugnisse des Nordgebiets anzubahnen.

Abgelehnte Kandidatur Roosevelts.

Newyork, 24. Juli. (Reutermeldung.) Roosevelt lehnte die Kandidatur für die Stelle des Gouverneurs im Staate Newyork mit der Begründung ab, daß alle seine Bemühungen den Problemen des Krieges und internationalen Problemen des Friedens und außerdem den sozialen und wirtschaftlichen Problemen nach dem Kriege gewidmet seien.

Die amerikanischen Telegraphenkabel unter Regierungsaufsicht.

Washington, 24. Juli. (Reutermeldung.) Wilson veröffentlichte eine Proklamation, in der bekannt gegeben wird, daß am 31. Juli die Regierungsaufsicht über die Telegraphen- und Telephonkabel, sowie die drahtlosen Systeme für die Dauer des Krieges in Wirksamkeit treten wird.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 23. Juli

Die aus Oberhessen vorliegenden Ernteberichte sprechen für Wintergetreide gut bis sogar sehr gut aus, dagegen scheinen Hafer und Gerste dort durch Trockenheit in höheren Lagen gelitten zu haben. Zufuhren von neuem Roggen sind bisher wenig weiter eingelaufen. In Weizen sind vereinzelte Eingänge aus der Ukraine festzustellen. Im hiesigen Warenverkehr hält die Nachfrage für alle Sorten Kleesaaten und Grassämereien an, doch ist Ware nur spärlich vorhanden.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	24.	0,20	23.	0,22
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	23	0,84	22.	0,87
Chwalowice	20.	1,54	19.	1,52
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24. Juli, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 759,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,20 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordosten.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Celsius, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wetteraussage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 25. Juli: Wolkig, warm, Gewitterneigung.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 14. bis einschließlich 20. Juli 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Schütze, Packer Anton Adamski, 21 J. — 2. Unteroffizier, Arbeiter Thomas Ziolkowski, 37 J. — 3. Arbeiter Nikolaus Piasecki, 58 J. — 4. Helene Sawitzki, 8 J. — 5. Schifferfrau Berta Liedtke, geborene Konacki aus Bartschin, Kreis Schubin, 40 J. — 6. Czeslawa Fialkowski, 1 J. — 7. Schneiderin Marianna Labenz, 18 J. — 8. Helene Bogdanski, 3 J. — 9. Elisabeth Ogrodowicz, 2 M.

Zu verkaufen

Bäckerei-Grundstück, mitte Stadt, mit Kohlenheizung ist zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen **A. Kamulla, Lindenstr. 46.**

Beabsichtige mein **Grundstück,** 6 Morgen mit massiven Gebäuden, zu verkaufen. Angebote unter **C. 2328** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Beabsichtige mein **Grundstück,** 128 Morgen bei Thorn nebst Wiesen, massiven Gebäuden u. Inv. mit voll. Ernte zu verkaufen. Angebote unter **F. 2331** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herren-Gehpelz u. a. m. zu verkaufen. Angebote unter **N. 2313** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Nähmaschine zu verkaufen. Mocker, Goßlerstraße 30.

Nußbaum-Büfett, Sopha mit Spiegel, Plüschsophas, Spiegel mit Mahagoni u. Goldrahmen, Tische mit Eichenplatten, Wiener Stühle, Gartenbänke, Stühle, Tische große Posten, Schreibtische, Chaiselongue, Zinkbadewanne, Ziehrolle, Bettgestelle mit Matratzen, u. a. m. Bachestraße 16.

Großer Fleischklotz, zerlegbare Garderobenschränke, 4 Zugtische, 1 Kolisatisch, Gemälde, Oelgemälde, verschiedene, große Bilder zu verkaufen. Bachestraße 16.

Vertikow und Tisch zu verkaufen. Friedrichstraße 14, 3, r.

Harmonium, erstkl. Fabrikat, zu verkaufen. Angebote unter **A. 2326** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen: **Kronleuchter, zur Gasbeleuchtung eing., roteelk. Kinderkaßenwag.** Mellienstr. 136. 1. r. Besichtig. 8—3 Uhr.

Preiswert zu verkaufen: **gebrauchter Grudeherd, älteres Sopha u. Kontorschemel.** Schloßstraße 14. 3.

Dobbermannrüde scharf, wachsam, umständehalber zu verk. Angebote unter **G. 2307** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tadellos arbeitende **Ergomobile, — 6 pferd., —** empfehlen **Hodam & Ressler,** Danzig T.

3 Stahlwellen, 3,90×90×4,23×70, 1,66×70, **2 Riemenscheiben,** 800×150, desgl. 1300×400 zu verkaufen. **A. Irmer, Fernsprecher 21.**

Gutes Arbeitspferd, plastermüde, verkauft preiswert **Gottlieb Riefflin Nachf.,** Seglerstraße 3. Zu besichtigen 12—2 Uhr und nach 6 Uhr abends.

1 älteres Arbeitspferd und ein 1 Jahr 5 Monate altes, kräftiges **Hengstfohlen verkauft** Paul Borrmann, Schönsee, Kreis Briesen.

4 Wochen alte Hunde, sehr wachsame Rasse, sind billig abzugeb. Angebote unter **R. 2141** an die Geschäftsstelle der „Presse".

9 Ferkel hat abzugeben **Robert Krüger, Amthal,** Post Scharnau, Kreis Thorn.

Kaninchen, eine belg. Häsin, 4-belg. Jungtiere, sowie div. andere und einen Stall mit 8 Abteilungen verkauft Mocker, Lindenstraße 3, 2, r.

Kaninchen preiswert zu verkaufen. **Schmidt,** Goßlerstraße 51a, 2.

Ein möbl. Zimmer vom 1. 8. zu vermieten. Baderstr. 30, 3.

Zu kaufen gesucht

Kleines Wohnhaus mit Garten in der Nähe der Stadt zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. zu richten u. **O. 2162** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein noch gutes **Sopha, 1 Kommode u. Stühle** zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. 2305** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jagdhund zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. unter **Q. 2316** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 scharfen und wachsamen Hofhund sucht zu kauf. v. Poblocki, Thorn-Mocker, Blücherstraße 18.

Alte Schmucksachen, künstliche Gebisse, Herren- und Damenuhren, sowie Brillanten kaufe noch zu höchst. Preisen. **Juwelier Feibusch,** Brückenstr. 14, Tel. 381.

Eichen-Bohlen und Bretter, trocken, auch kleine Posten, kaufen **Gebr. Tews & Pidun,** Möbelfabrik, Thorn-Mocker.

Wohnungsangebote

Empfehle meine Räumlichkeiten als **Privatwohnung** mit Zubehör, auch für Friseurgeschäft passend, ab 1. 10. 18. **P. Golaszewski,** Podgorz, Magistratstraße 97a.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für 1—2 Herren passend zu vermieten. Neust. Markt 18, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer von sofort oder später zu vermieten. Neustädt. Markt 22, 1. Besicht. von 10—11 vorm., 4—7 nachm.

Möbliertes Zimmer per sofort oder 1. 8. zu vermieten. Elisabethstraße 11, 1.

Möbliertes Zimmer mit Pension von sofort zu vermieten. Altst. Markt 12, 1.

Heute erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der

Vizefeldwebel

Albert John

im Fuß-Artl.-Regt. Nr. 11,

nach schwerer Granatsplitterverletzung am rechten Oberschenkel in einem Feldlazarett verschieden ist.

Thorn den 24. Juli 1918.

In tiefster Trauer:

Julie John, geb. **Dammer,**
Julie Dammer, Schwiegermutter,
Anna Dammer, Schwägerin.

Nach langer qualvoller Ungewißheit erhielten wir jetzt erst die tieferschütternde schmerzliche Nachricht, daß mein heißinniggeliebter Gatte, der treusorgende, liebevoller Vater seiner 4 Kinder, mein lieber guter Sohn, unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

Wilhelm Rienas

Landw.-Instr.-Regt. Nr. 5

im 47. Lebensjahre in rumänischer Gefangenschaft (Barlad) an einer schweren Krankheit am 9. Oktober 1917 gestorben ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Herzogsfelde den 23. Juli 1918

Louise Rienas, geb. Fischer, als Gattin,
Meta Rienas,
Erna Rienas,
Otto Rienas. als Kinder,
Margarete Rienas.
Jakob Rienas, als Vater.

Du gingst von uns mit starkem Hoffen. — Uns fiel's so schwer, von dir zu gehn, — Du sprachst die letzten Trostesworte — Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn. Denken wir an dein letztes Winken, dann ist's, als ob das Herz uns bricht, — Denn ach, wir werden nicht mehr schauen dein liebevolles Angesicht.

Am meisten traf der herbe Schmerz
Der Gattin und der Kinder Herz.
Du warst so gut, starbst viel zu früh,
Von uns wirst Du vergessen nie.
Ins ewige Leben gingst Du ein,
Wir trauern und gedenken Dein.

Ruhe sanft in fremder Erde.

Am 22. Juli starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Herta Jork

geb. Freiberg

im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Leibitsch den 23. Juli 1918

die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Jork, Gendarmerie-Wachtm.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Friedhofes aus statt.

Für die in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen **Dank.**

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Anna Blaszkiewicz,
geb. **Schlatkowska.**

Ein Fachmann erteilt vorzügl. privaten

Gesangunterricht,

pro Stunde 5 Mark. Anfragen u. **E. 2055** an die Geschäftsst. der „Presse".

Kernfettes Fleisch.

Roßschlächterei Kohlschmidt, Coppernikusstraße 8, Telephon 585.

Schweitzer

mit eigenen Leuten sucht vom 1. 8. Stellung. (20—25 Kühe zu melken.)

A. Biebel, Pensau.

Junger Mann

(Anfänger) sucht von sofort oder später Stell. Er hat Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben gelernt.

Angebote unter **D. 2329** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für mein Nichtchen

Stellung im Landhause,

wo sie Klavierstunden und den ersten wissenschaftlichen Unterricht erteilen möchte bei Taschengeld.

Angebote unter **E. 2330** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Abschlußsichere, gewissenhaft arbeitende

Buchhalterin,

der polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, stenographie- und schreibmaschine kundig, sucht in den Abendstunden von sofort Nebenerwerb

Angebote unter **J. 2324** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Heute Morgen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Gefreite, Pionier

Joseph Piotrowski

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im blühenden Alter von 22 Jahren, durch Brustschuß den Tod im Westen gefunden hat.

Thorn den 24. Juli 1918.

In tiefstem Schmerz:

Die gebeugten Eltern und Angehörige.

Geliebt, beweint u. unvergessen.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag den 26. d. Mts.,

vormittags von 10 Uhr an,

werde ich im Saale der Reichskrone, Katharinenstraße hierselbst nachstehende Gegenstände:

2 Kleiderspinde, 2 Wäschespinde, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, Waschtische, Nachttische, 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Teppiche, Tische, Stühle, Spiegel, viele Bilder, Flurgarderobe, Paneelbretter, Weidensessel, Lampen, sowie vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 24. Juli 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Dachdeckerarbeiten und Reparaturen

aller Art werden sauber ausgeführt von **J. Schielmann,** Dachdecker, Thorn-Mocker, Bahnhofstr. 10.

Empfehle weiße und farbige

Kachel-Oefen.

Sämtliche Töpferarbeiten werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

St. Wyczinski, Töpfermeister, Mauerstraße 44.

Frisches Molkeneiweiß

eingetroffen.

Stoller, Gerechtestraße 2.

Garantiert leinölhaltiger

Fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht

Bau- und Kunstglaserei Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**

Schulen, Liederalben in größter Auswahl.

Musikhaus

W. Zielke.

Als Hilfsmittel für die Wäsche empfehle

Burnus,

wirkt schmutzlösend,

Enkaweiss,

wirkt bleichend,

Quedlin,

Wollstoffe vorzüglich reinigend,

Bleichwasser,

für Wäsche unschädlich,

Seifenspäne.

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik,

Altstädtischer Markt 33.

Suche eine Stelle als

Wächter.

Otto Biebel, Pensau, Kr. Thorn.

Büfett auf Rechnung

oder **Restaurant** zu pachten gesucht.

Angebote unter **S. 2318** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer übernimmt das

Heften von Akten

in Nachmittags- oder Abendstunden?

Angebote mit Preisforderung unter **N. 321** an die Geschäftsst. d. „Presse" erb.

Erich Kirchner,

Offizierstellvertreter, kdt. zum Baustab 2. Armee

Else Kirchner, geb. **Holtz**

kriegsgetraut

Thorn, im Juli 1918.

Des

Riesen-erfolges

in **Graudenz** wegen muß das **Gastspiel** des weltbekannten

Zirkus Strassburger

in Thorn, Leibitschertorplatz, um einige Tage verschoben werden, und ist unwiderruflich

Eröffnung — **Dienstag 30. Juli** abends 7½ Uhr. — **Eröffnung**

Der **Billettvorverkauf** im Zigarrenhaus Glückmann Kaliski, Altstädt. Markt, Artushof, Tel. 68,

hat begonnen!!

Versäumen Sie, bitte, nicht, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da der Andrang zu den Zirkus-Kassen ein ganz enormer ist.

Die bereits gelösten Karten behalten sämtlich zur **Eröffnungsvorstellung** ihre Giltigkeit.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 25. Juli:

Großes Promenadenkonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61.
Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben

in kurzfristigen Tag- u. Abendkursen lehrt erfolgreich **M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33/35,** Eingang Schloßstraße.

Empfehle den geehrten Herrschaften:

hochelegante Hochzeits-, Tauf- und Spazier-Kutschen, sowie Reise-Fuhrwerk

ein- und zweispännig.

A. Wyczinski, Culmer Chaussee 157,

Telephon 803.

Städtischer

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht von sofort

zwei im Gerichtswesen **erfahrene** pensionierte Beamte als

Schreibhilfen.

Maschinist,

für fahrbare Lanz'sche Lokomobile, Elektriker, für leichten Dienst sucht sofort

Zirkus Strassburger.

Meldungen Dienstag den 30. Juli, Thorn, Leibischertorplatz. Kriegsbeschädigte haben den Vorzug.

Bierleitungen-Reinigungspulver.

Gebr. Franz, Königsberg Pr.

Gebrauchte Kisten

gibt ab **Justus Wallis.**

Landwehr-Verein

Thorn.

Sonnabend den 27. d. Mts.,

abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Tivolisaal.

Vorstandssitzung

um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater

Morgen, Donnerstag, 7½ Uhr:
5. Gastspiel Frl. Janowska!
Die Rose von Stambul.

Freitag den 26. Juli, 7½ Uhr:
Der fidele Bauer.

Kämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Allabendlich 7 Uhr:

Erna Hohenfels,
Vortragskünstlerin.

Elli Malten,
Vortrags-Soubrette.

8.15 Uhr
A. Goedicke,
Darsteller berühmter Persönlichkeiten.

Hella Delonie,
Scherzliedersängerin.

Ley u. Lay.
Fantasie-Tänzerin.

9⁰⁰ Uhr
Greifenberger,
als Musik-Genie, Fangkünstler und Tierstimmen-Imitator.

Weindiele separiert.

Suche für eine Bahnhofswirtschaft nach Rußland:

Servierfräul. u. Büfettfräul., Kochmamsell wie Personal jed. Branche.

Antritt sofort oder 1. August.

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18. Fernspr. 52.

Kirschen

kauft jeden Posten

Dorsch's Konditorei.

Gutes

Pferdeheu

kauft **Rudolf Asch,**
Brückenstraße 9.

Remise mit Einfahrt

Klosterstraße 9, vom 1. 10. zu vermieten.

Bayer, Altst. Markt 17, 1.

Wer Geld gebraucht

gegen Hinterlegung von **Brillanten, Gold u. Silberwaren, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** usw., wende sich vertrauensvoll an

Thorner Leihhaus,

Brückenstr. 14, 2. Etage, Fernsprecher 381.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

---

100 Mark Belohnung

zahle Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines abhanden gekommenen

Hundes „Roland"

(deutscher Schäferhund), verhilft.

Krause, Schwerinstraße 2.

Sonntag Mittag von Breite- bis Friedrichstraße

goldenes Armband verloren.

Gegen 10 Mk. Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Gestern vormittags **eine goldene Damenuhr mit Armband** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben, weil sie ein teures Geschenk ist.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	—	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 172. Thorn, Donnerstag den 25. Juli 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Einkommensteuer in Preußen.

Bei der schnellen Entwertung des Geldes steigt sowohl die Zahl der zur Einkommensteuer pflichtigen Personen als auch der Ertrag dieser Steuer. Im Jahre 1917 gab es in Preußen bei einer Einwohnerzahl von 40 681 568 Personen 7 130 655 Steuerzahler, das sind rund 17 v. H. Die Summe der eingehobenen Staatseinkommensteuer einschließlich der Zuschläge stieg von 444 Millionen Mark im Jahre 1913 auf 586 Millionen Mark im Jahre 1917. Dabei ist zu bedenken, daß von den Kriegsteilnehmern die Einkommensteuern nicht eingehoben wurden. Von der im Jahre 1917 eingehobenen Summe entfielen auf die Städte 426 Mill. Mark und auf das Land 159 Mill. Mark. Im allgemeinen stieg in den Städten das Einkommen weniger stark als auf dem Lande. Im Durchschnitt hatte jeder Steuerzahler ein Einkommen von 6288 Mark. Unter den einzelnen Regierungsbezirken trug derjenige von Potsdam am meisten zur Steuer bei. Zu ihm gehören die reichen Berliner Vororte, besonders Charlottenburg, Grunewald und Wilmersdorf. Der Bezirk brachte allein 86 Mill. Mark auf. Dann folgt das Industriegebiet des Regierungsbezirks Düsseldorf mit 71 Millionen, weiter an dritter Stelle der Stadtkreis Berlin mit 51 Millionen. Am wenigsten erbrachten die Bezirke Osnabrück, Aurich und Gumbinnen mit je 3 Millionen, Allenstein und Stralsund mit je 2 Millionen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Entwertung des Geldes und die damit verbundene Steigerung der Einkommenssummen des einzelnen eine erhebliche Verschärfung der Einkommensteuer bewirkt — ohne daß eine Änderung des Gesetzes vorgenommen zu werden brauchte.

Politische Tagesschau.

Der Kaiser an den Berliner Großlogen-Kongreß.

Auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm des Berliner Kongresses der Großlogen des Vierbundes ist folgende Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen den in allerhöchst Ihrer Haupt- und Residenzstadt versammelten Großmeistern und Abgeordneten der Großlogen des Vierbundes für die freundliche Begrüßung vielmals danken. Seine Majestät empfinden Befriedigung über den Beschluß des Kongresses, die freimauerischen Organisationen ausschließlich in den Dienst der sittlichen Vervollkommnung ihrer Glieder zu stellen und sie von politischen Bestrebungen frei zu halten. Allerhöchstdieselben sind überzeugt, daß die gemeinsame Arbeit der Großlogen an ihrem Teile zu einer besseren gegenseitigen Verständigung und Wertschätzung der siegreich verbündeten Völker beitragen wird.

Auf allerhöchsten Befehl
(gez.) Geheimer Kabinettsrat v. Berg.

Dr. Helfferich als Nachfolger des ermordeten Grafen Mirbach.

Der frühere Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Helfferich, ist zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannt worden.

Eine Rede Scheidemanns.

In einer im Stadtpark zu Kassel abgehaltenen öffentlichen Versammlung, die von annähernd 12 000 Personen besucht war, sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann über die innere und äußere Politik. Er sagte, daß der Reichskanzler ihm und dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion, Ebert, unter ausdrücklicher Berufung auf eine Unterredung der sozialdemokratischen Fraktion mit dem Vizekanzler von Payer mitgeteilt habe, daß noch in diesem Jahre der preußische Landtag aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben würden, nachdem der Landtag und das Herrenhaus nicht gewillt gewesen seien, das Königswort einzulösen. Die Regierung denke nicht daran, ihre Stellung zur Wahlreform irgendwie zu modifizieren. Diese Mitteilung wurde mit stürmischem Beifall aufgenomemn.

Vor der Neubildung des österreichischen Kabinetts.

Aus Wien wird gemeldet: Freiherr Hussarek konferierte im Laufe des Dienstag Nachmittag mit Vertretern der Sozaldemokraten, dem Präsidium des tschechischen Verbandes, Vertretern der Südslawen, Italiener und Rumänen. Abends waren Vertreter der Deutschen und Polen von Hussarek empfangen worden. Hussarek entwickelte den Parteivertretern sein Programm, das, wie verlautet, für den jetzigen Sessionsabschnitt sich auf die Verabschiedung des Budgetprovisoriums unter Beibehaltung der gegenwärtigen Kabinettsmitglieder beschränkte. Für den Herbst soll eine umfassende Reform der Verwaltung, eine Regelung der Ernährungs- und Finanzfragen in Angriff genommen werden. Hierfür soll das Kabinett einen starken parlamentarischen Einschlag erhalten.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

lehnte nach zweitägiger Behandlung in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 162 Stimmen den Tschechenantrag auf Erhebung der Ministeranklage gegen Ministerpräsident Dr. Richard v. Seidler und den gewesenen Minister des Innern Graf Toggenburg wegen Erlassung der Kriegsverordnung in Böhmen ab. — Danach begann die Verhandlung des von den Obmännern sämtlicher Parteien eingebrachten Antrages, worin die Regierung aufgefordert wird, über die Vorkommnisse an der Südwestfront und im Hinterlande genaue Aufschlüsse zu erteilen. Die Verhandlung erfolgte gemäß dem Beschluß des Hauses in geheimer Sitzung.

Belgien will Ententeglied bleiben!

„Havas" meldet: Bei einem von der belgischen Regierung belgischen Parlamentariern gegebenen Frühstück erklärte Ministerpräsident Cooreman: Belgien will keinen anderen Frieden als einen Frieden der Ehre und des Rechts. Er weist die kühne, kürzlich im Reichstag ausgesprochene Theorie zurück, aus Belgien ein Faustpfand in den Händen eines Schuldners zu machen welcher von Belgien Bürgschaften gegen seine Angreifer verlangt. Belgien wird sich über die Reorganisation der Beziehungen zwischen den Staaten nur in vollem Einvernehmen mit den Mächten aussprechen, welche mit ihm für die Sache des Rechts kämpfen.

Der amerikanische Vizemarineminister

Franklin Roosevelt ist in London eingetroffen.

Der „Vaterland" Glück und Ende.

Zur Versenkung des größten Dampfers der Welt.

Ein schwimmender Palast, ausgestattet mit den letzten technischen Wundern, dem erlesensten, raffiniertesten Luxus — durchfurchte der Riesendampfer „Vaterland" in lachenden Maitagen des Jahres 1914 zum ersten Male den Atlantischen Ozean. Tausende hatten das gigantische Schiff bei seiner Ausreise aus Cuxhaven bejubelt, Tausende harrten in Hoboken voll höchster Spannung seiner Ankunft, und wohl kaum ein Mensch unter allen denen, Deutschen wie Amerikanern, die der Anblick dieses Wunderwerks moderner Schiffsbaukunst begeisterte, ahnte damals, daß wenige Monde später dieser Ozeanriese zur Untätigkeit, zum Stilliegen verdammt, daß er nach vier Jahren wildesten Völkerringens von seinen eigenen Schöpfern vernichtet werden würde.

Zwischen der „Vaterland", die, erfüllt vom glücklichen, lachenden, festlich gestimmten Menschen vor vier Jahren nach Newyork dampfte, und dem „Leviathan", den der Torpedo aus dem Rohr eines deutschen Untersebotes zerschmetterte, liegt eine Welt; liegt die sorglos glückliche, nie wiederkehrende Friedenszeit und der erbarmungslose, zerstörende Krieg. Zerrissen, vom Schlamm und Tang des Meerbodens erfüllt, liegt heute auf dem Grunde der See, was damals den Stolz und die Bewunderung zweier Nationen auslöste. Und dieser Stolz auf den schwimmenden Palast, den deutsche Arbeit geschaffen hatte, war so berechtigt, so verständlich wie die Bewunderung, die ihm die Bewohner der neuen Welt zollten. Nie zuvor hatte man an Bord eines Schiffes solchen Luxus gesehen, kaum erträumt. Eine Flucht großartigster Gesellschafsräume überraschte auch den verwöhnten Ozeanreisenden, der bereits seit Jahren auf See an Luxus und Eleganz gewohnt war. Man bestaunte den riesigen Speisesaal des Schiffes, der, von jonischen Säulen getragen, fast 700 Gästen Raum bot, und dessen Decke, ein imposantes gemaltes Medaillon, heiterfrohe Farben in hellem Tageslicht oder im Glanze von vielen Hunderten elektrischer Birnen spielen ließ. Man saß im Ritz-Carlton-Restaurant, diesem bis an die Decke mit Mahagoniholz und Nußbaumintarsien getäfelten ovalen Raum mit seinen Bronzegirlanden, seinen vielarmigen Wandleuchtern und anmutigen Deckenmalereien. Der Blick schweifte über den Wintergarten mit seiner lichtdurchtränkten gärtnerischen Schönheit, und in der Gesellschaftshalle saß man in schweren, weinroten Polstersesseln, grub die Spitzen der Lackschuhe in schwellende Perser. In dieser gleichen Halle tanzte man bei den Klängen der Schiffskapelle nach Beseitigung der Teppiche und Polstermöbel auf blankem Parkettspiegel, drehte sich wiegend im Walzertakt, übte Boston und Two-Step. Dreitausend Bände in drei Weltsprachen standen einträchtlich in der lauschigen Bibliothek mit ihren kostbaren Gemälden und dunklen Federpolstern; in der Turnhalle luden Geräte zu sportlicher Betätigung und zum Training des für eine knappe Woche an Bord gefesselten Gesellschaftsmenschen. Nie dagewesen war die Schwimmhalle, dieses höchste Raffinement des Seepalastes, getragen von dorischen Säulen und dekoriert in pompejanischem Stil. Und dann die Luxuskabinen! Zwölf Staatszimmer, bestehend aus Wohn- und Schlafräumen, Bad, Duschen- und Kofferkoje mit von Künstlerhand entworfenem Mobiliar. Oder, vor den lichtgetäfelten Kaiserzimmern, die blumengeschmückte Veranda, deren breite Fenster unmittelbar auf die offene See gingen. Es war ein Wunderschiff, nehmt alles nur in allem.

Ahnt man, in diesen Zeiten der Knappheit und des Mangels, was dieser Seegigant an Proviant, an Wäsche, an Inventar in seinem schwarzen Leibe barg? 22 000 Kilo frisches Fleisch, 48 000 Eier, 15 000 Liter Milch dienten neben unzähligen anderen genießbaren Dingen nur für eine Reise von sieben Tagen. 52 000 Servietten enthielt das riesige Wäschespind; 30 000 Handtücher bildeten Berge schneeigen Linnens. Alles in allem umfaßte die Wäscheaussteuer der „Vaterland" 160 000 Stück im Gewicht von 40 000 Kilogramm. 15 000 elektrische Lampen erhellten die „Vaterland"; 900 Tonnen Kohle beherbergten die Bunker als Nahrung für die 46 gefräßigen Kessel. 1234 Mann bildeten die Besatzung des 290 Meter langen Schiffes von 55 000 Brutto-Registertonnen, das bei voller Besetzung mehr als 5000 Menschen Raum bot.

Als die Amerikaner ihre scheinheilige Neutralität aufgaben und in den Krieg eintraten, da war es nicht zum wenigsten die Gier nach den deutschen Ozeanriesen in ihren Häfen, die sie bei ihrem Entschluß geleitet hatte. Aber die „Vaterland" wie die anderen deutschen Dampfer waren plötzlich gelähmt, gelähmt von ihrer eigenen treuen Besatzung, die die Maschinen zerstört hatte, um dem Feind seinen Schiffsraub nicht zu leicht zu machen. Und schwer mühten sich die amerikanischen Ingenieure, bis es ihnen gelang, die „Vaterland" wieder in Gang zu bringen. Fast ein Jahr brauchten sie dazu, und 2½ Millionen Dollars sollen die Erneuerungsarbeiten verschlungen haben. Als Truppentransporteur bestimmt, mußte die „Vaterland" ihre Demolierung erleben, mußte es über sich ergehen lassen, daß die kostbaren Holzschnitzeleien, die künstlerisch wertvollen Gemälde rücksichtslos entfernt wurden. Doch nicht lange sollte der Feind sich des Besitzes dieses größten Schiffes der Welt rühmen. Auf der Rückfahrt von England ereilte die zum „Leviathan" umgetaufte „Vaterland" das Kriegsschicksal; in grimmer Genugtuung wird jeder Deutsche die Kunde vernommen haben, daß dem Feinde die Waffen, zu der er das geraubte Schiff gemacht hatte, aus der Hand geschlagen, daß der „Leviathan" auf den Grund des Meeres versenkt worden ist.

Kerenskis Amerikafahrt.

Nach „Secolo" wird Kerenski nicht nach Rom kommen, sondern baldmöglichst nach Washington reisen, wo er beggründete Hoffnung habe, für seine Zukunftspläne Unterstützung zu finden.

Aussöhnung zwischen Ukraine und Rumänien?

Aus Jassy wird gemeldet: Der Minister des Äußern der Ukraine entsandte nach Jassy einen Sonderkurier mit einer Note, in der die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und der Ukraine verlangt wird. Die Ukraine ernannte überdies einen Konsul in Kischinew. Dies bedeutet nach Auffassung rumänischer Blätter, daß die Ukraine die Vereinigung Beßarabiens mit Rumänien anerkannt hat.

Japan und Amerika.

Nach einer Reutermeldung erfährt die „Times" aus Tokio vom 18. Juli, daß der Entwurf der Antwort auf die amerikanischen Vorschläge zu einer Intervention in Sibirien und die Entwürfe für die an England, Frankreich und Italien über diesen Gegenstand zu machende Mitteilung vom diplomatischen Beirat angenommen wurden. Die konstitutionelle Partei hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß es angesichts der Tatsache, daß die Interventionspläne der Regierung mit den von Washington ausgehenden Vorschlägen übereinstimmten, keinen anderen Weg gebe, als der amerikanischen Auffassung über die Notwendigkeit eines Zusammengehens mit den Alliierten zuzustimmen.

Wie die „Central News" aus Tokio vom 17. meldet, ist eine gemeinsame japanisch-amerikanische Expedition vorgesehen, die wahrscheinlich von einer Hilfskommission begleitet sein wird.

Der Raub deutschen Gutes in Amerika.

Wie Reuter meldet, teilte der Verwalter des feindlichen Eigentums Palmar mit, daß er die großen im Besitz von Deutschen befindlichen Metallgesellschaften Vogelstein & Co., sowie Beer, Sontheimer & Co. in Newyork übernommen habe. Die Masse beträgt über vierzehn Millionen Dollar. Palmer erklärte, daß diese Übernahme in Verbindung mit anderen für immer die deutsche Kontrolle in der Metallindustrie dieses Landes vernichten werde. Wie behauptet, hängen die beiden erwähnten Gesellschaften eng mit der deutschen Metallgesellschaft zusammen. Sie besaßen auch Aktien zahlreicher amerikanischer Gesellschaften. Der Regierungsagent erklärt, eine der übernommenen Gesellschaften hätte große Mengen Kupfer für die Ablieferung an ein deutsches Metall-Unternehmen nach dem Kriege in Vorrat. Sie erhielt dafür einige hunderttausend Dollar in Noten.

Über einen riesenhaften Militärskandal in Amerika

wird der „Voss. Ztg." aus Bern berichtet: Das amerikanische Justizministerium führt seit einiger Zeit eine gigantische Untersuchung sämtlicher Bestellungen des Kriegs- und Marineministeriums. Nicht weniger als 3000 Verträge sollen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Die Bücher und Geschäftspapiere hunderter von Kriegsfabriken sind beschlagnahmt worden. Viele Hunderte von weiteren Geschäftshäusern haben ihre gesamte Geschäftskorrespondenz seit Ausbruch des Krieges dem Kriegsministerium überantwortet. Verhaftungen von Offizieren und Beamten in größerem Umfange stehen bevor. Es handelt sich hauptsächlich um Millionen-Provisionen, die vermittelnde Offiziere gemacht haben.

Auch Honduras erklärt den Krieg.

Aus Washington wird berichtet, daß die Republik Honduras am 18. Juli die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen und am 19. Juli den Krieg erklärt hat. — Der wirkliche Präsident der Republik Honduras ist Wilson.

Mannigfaltiges.

(Verheerungen durch eine Windhose.) Bei dem letzten Gewitter wurde Frankfurt a. O. von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Eine Windhose richtete ungeheuren Schaden an Bäumen, Häusern und Telegraphenleitungen an. Der alte Konzertgarten ist vollständig zerstört. Die Baumalleen liegen niedergemäht. Die Fensterscheiben sind in Trümmer gegangen. Die Straßen wurden derartig von eingestürzten Fensterscheiben, Schutt und Steinen bedeckt, daß der Verkehr vollständig stockte. Feuerwehr und Militär hatten alle Hände voll zu tun, um Ordnung auf den Straßen und Plätzen zu schaffen.

(Gattenmord und Selbstmord.) In Küstrin betäubte der frühere Bahnsteigschaffner Jahn seine Frau durch Hammerschläge und schnitt ihr dann die Kehle durch. Nach der Tat erhängte sich Jahn. Als Grund für den Mord und Selbstmord werden Streitigkeiten zwischen den Eheleuten angegeben.

Abgabe getragener Männer-oberkleidung.

Da die dem Landkreise Thorn zur Aufbringung auferlegte Anzahl getragener Männeranzüge für die bedürftige Bevölkerung bei weitem nicht erreicht ist, wird die Ablieferungsfrist bis zum **15. August d. Js.** verlängert. Diejenigen Personen, welche eine besondere Aufforderung erhalten haben und weder eine Bestandsanzeige eingereicht, noch einen Anzug abgeliefert haben, werden aufgefordert, bis zu dem genannten Termin zur Vermeidung schärferer Maßnahmen ihrer Verpflichtung nachzukommen.

Unrichtige Bestandsanzeigen werden bestraft. Abgeliefere Anzüge werden bei künftig notwendig werdenden Sammlungen angerechnet.

Militärpersonen sind von der Abgabepflicht nicht ausgeschlossen.

Fracks, Smokings, Leinen-, Lüster- und Flanellsachen, Uniformen kommen nicht in betracht.

Annahmestellen sind:

1. für den südlichen Kreisteil das Kriegsbekleidungshaus in Thorn, Baderstraße 24, werktäglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet,
2. für den nördlichen Kreisteil das Kriegsbekleidungshaus in Culmsee, Domstraße 5, werktäglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Thorn den 23. Juli 1918.

Der Landrat.
Kleemann.

W. Albinus
Saatgutwirtschaft
Zaskotsch bei Hohenkirch Wpr., Fernspr. Briesen Wpr. 53.

empfiehlt vom westpr. Saatbauverein anerkannte Saaten:

Weizen: Kittnauer Epp, 1. Absaat, Buhlendorfer, 2. „

Roggen: Lochow's Petkuser, 1. Absaat, „ „ 2. „

in Käufers Säcken zum gesetzlichen Höchstpreise frei Station Hohenkirch Westpr., Wagenladungen mit Preisnachlaß.

Saatkarte mit Bestellung einsenden.

Bestellungen auf Hannahgerste und Duppauer Hafer zur Frühjahrslieferung schon jetzt erbeten.

Zahn-Atelier E. Hoernecke,
Dentistin,
Neustädtischer Markt 11.
Sprechstunden 9—1 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Pianos
zu vorteilhaften Preisen
sind nur noch kurze Zeit käuflich.
Auskunft und Besichtigung meines reichhaltigen Lagers bereitwilligst im neu eingerichteten Magazin
Coppernikusstr. 30.
W. Zielke.
Gute, gebrauchte
Instrumente
stehen gelegentlich zum Verkauf.

Verkauf holländischer Fohlen.

Gut entwickelte, etwa 2—3 jährige holländische Fohlen schweren und mittelschweren Schlages werden an nachstehenden Orten und Terminen durch uns verkauft:

1. **Konitz**, auf dem Königsplatz
   Sonnabend den 27. Juli, vormittags 11 Uhr
   etwa 25 Fohlen.
2. **Neumark**, auf dem Hofe des Herrn Brauereibes. Müller
   Dienstag den 30. Juli, vormittags 11 Uhr
   etwa 25 Fohlen.
3. **Rosenberg**, auf dem Viehmarkt
   Mittwoch den 31. Juli, vormittags 11 Uhr
   etwa 25 Fohlen.
4. **Schwetz**, auf dem Hofe des Stadtgutes
   Sonnabend den 3. August, vormittags 11 Uhr
   etwa 25 Fohlen.
5. **Strasburg**, auf dem Hofe des Herrn Ziegeleibesitzers Hollatz-Michelau b. Strasburg
   Dienstag den 6. August, vormittags 11 Uhr
   etwa 22 Fohlen.
6. **Stuhm**, auf dem Hofe des Stadtgutes
   Donnerstag den 8. August, vormittags 11 Uhr
   etwa 25 Fohlen.
7. **Pr. Stargard**, auf dem Hofe des Herrn Molkereibesitzers Schellmann
   Sonnabend den 10. August, nachmittags 2 Uhr
   etwa 25 Fohlen.

Die Pferde werden ohne jede Garantie meistbietend verkauft.

Zugelassen zum Ankauf sind nur Pferdebesitzer Westpreußens. Gewerbsmäßige Händler sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Zäume und Halfter sind von den Käufern mitzubringen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Zahn-Atelier Lucia Zelma
Breitestr. 25, (neben Café Nowak).
Sprechstunden von 9—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Für Militär- und Beamten-Vereine 20 % Rabatt.

Zur Ernte empfehlen wir zur sofortigen Lieferung:
- Grasmäher
- Getreidemäher Cormick, Deering, Fahr, Wery
- Pferderechen
- Heuwender
- Schleifsteine.

Noch gut sortiertes Lager in **Ersatzteilen.**

Prompte Ausführung von Reparaturen.
Gestellung von Monteuren.

Max Hirsch & Krause, G. m. b. H., **Maschinenfabrik,**
Thorn-Mocker.
Fernsprecher 646 und 1491.

Marienquelle,
vorzüglichstes Tafelwasser,
pro Flasche 45 Pfg., empfiehlt
Carl Matthes.

Landwirte!
Baracken für die Landwirtschaft, Schnitterbaracken, Wohnbaracken sofort lieferbar Barackenwerke
Richard Mittag, Spremberg L. T. 26.

Jagdpatronen,
Kaliber 12 und 16, schwarzpulv. und rauchlos, in beliebigen Mengen sof. liefd.
Ewald Peting, Thorn,
Breitestraße, Ecke Schillerstraße.

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis** Thorn

Frau
zum Flaschenspülen verlangt
Moede, Gerechtestraße 5.

Arbeitsmädchen
sucht sof. **1. Thorner Dampfwaschanstalt, Max Hoppe.**

Mädchen für alles
per sofort oder 1. August verlangt
Wernicke, Mellienstraße 103, ptr.

Gesucht zum 1. 8. für kleinen Haushalt **ein junges Mädchen für alles.** Angebote unter **U. 2320** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aufwartung
1—2 Stunden am Vormittag wird ges. Mocker, Schwerinstraße 5, 2, r.

Kräft. Aufwartemädchen
für d. ganz. Tag ges. **Schwan-Apotheke,** Thorn-Mocker, Lindenstr.

Aufwartung
für einige Stunden ges. Lindenstr. 9, 1.

Wohnungsgesuche

4–5-Zimmerwohnung
von sofort oder 1. 10. 18 wird gesucht.
Angebote unter **Q. 2291** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4-Zimmerwohnung
per 1. April 1919 im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unter **B. 2327** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alleinstehender, besserer Herr sucht vom 1. Oktober **Stube und Küche.**
Angebote unter **F. 2306** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kontoristin sucht per sofort oder später
eine leere Stube
mit Licht und Kochgelegenheit.
Angebote mit Preisangabe unter **O. 2314** an die Geschäftsst. die „Presse".

Für die Dauer des Krieges wird vom jungen Ehepaar **vollständige, möblierte Wohnung** zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **U. 2295** an die Geschäftsst. der „Presse".

Alleinstehende Frau sucht vom 1. Aug.
1 möbl. Zimmer m. Kochgelegenh.
Angebote unter **N. 2288** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einfach möbl. Zimmer
zum 1. August zu mieten gesucht.
Angebote unter **P. 2315** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein sucht
möbliertes Zimmer,
Angebote unter **X. 2328** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Laden
mit Wohngelegenheit, Zentralheizung, auch zu Wohnzwecken allein verwendbar, billig zu vermieten.
Baugeschäft **M. Bartel,** Waldstr. 43.

6-Zimmer-Wohnung,
Warmwasser, Heizung evtl. mit Mietsnachlaß sofort zu vermieten.
Hoch- und Tiefbau Akt.-Ges., vorm. J. Grosser, Waldstraße 15.

Schall-Platten.
ständig Eingang von Neuheiten beliebtester Operetten, Lieder, Opern, Aufnahmen der bedeutendsten Künstler. Kapellen auf „ODEON".
Verlangen Sie ausdrücklich Plattenkataloge.
Odeon-Musikhaus
Königsberg i. Pr.
Französischestr. 5. Versand-Abteilung.
Wiederverkäufer im Besitze von Altmaterial Spezialofferte.

20 Kohlen-badeöfen,
à 130 Liter, noch billig lieferbar.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Installateure erhalten Rabatt.

Stellenangebote

Für Militärbüro wird eine
tüchtige Kraft
gesucht. Nur schriftliche Angebote an Militärdienstbetriebsstelle der
Konservenfabrik Thorn-Mocker.

Malergehilfen
erhalten dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Schiller, Malermeister, Kleine Marktstraße 9.

Schneidergesellen
stellt sofort ein
J. Grzegorowski, Culmer Chaussee 50.

Arbeiter
suchen von gleich
Gebr. Tews, Brückenstraße.

Lehrling
mit guter Schulbildung von sofort gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.

1 junger Mann,
nicht unter 16 Jahren, wird gesucht.
Zentral-Theater, Neustädt. Markt.

Anstreicher und Arbeiter
stellt ein
W. Steinbrecher, Malermeister, Bachestraße 15.

Einen zuverlässigen, kräftigen
Arbeiter
sofort gesucht. **Kronenwerk,** Baderstr. 6.

Tüchtige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf., Seglerstraße 3.

Zuverl. Hausdiener
und ordentliches
Laufmädchen
sucht **Oskar Stephan.**

2 Arbeitsburschen
stellt sofort ein
Joh. Schielmann, Dachdecker, Thorn-Mocker, Bahnhofstraße 10.

Laufbursche oder Laufmädchen
gesucht. **Thorn-Mocker,** Bahnhofstr. 4.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft
eine tüchtige Verkäuferin und Lehrfräulein.
H. Eromin.

Eine tüchtige
Verkäuferin
wird verlangt
95 Pfg.-Bazar, Elisabethstraße 6.

Junges Mädchen
aus besserer Familie für 2 Kinder von 1½ und 3 Jahren und leichte Hausarbeit für den ganzen oder halben Tag gesucht.
Meinhard, Fischerstraße 55b, 1.

Lehrfräulein
zum 1. August 1918 gesucht.
Leinenhaus M. Chlebowski,
Breitestraße, Ecke Brückenstraße.

Einfache Wirtschafterin
für Haushalt von 2 reichsdeutschen Beamten in kleiner Stadt Polens, dicht an deutscher Grenze, Bahnstation, unter **guten** Bedingungen für **sofort** gesucht.
Bedingungen: gutbürgerliches Kochen, absolute Ehrlichkeit und Sauberkeit, polnische Sprache.
Die Stelle eignet sich besonders für alleinstehende Frau, die Arbeiten kleiner Wirtschaft kennt, da u. a. Gemüsegarten vorhanden ist. Näheres nach Uebereinkunft.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **X. 2298** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Ausbesserin
für Wäsche gesucht.
A. Schinauer, Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 93.

Kräftige Arbeiterinnen
werden gesucht.
Thorn-Mocker, Bahnhofstraße 4.